

APPELL

Berlin, 21. Oktober 2021

Wir brauchen einen gleichstellungspolitischen Aufbruch! Bündnis Sorgearbeit fair teilen zu den Koalitionsverhandlungen

Das zivilgesellschaftliche Bündnis Sorgearbeit fair teilen wendet sich zu Beginn der Koalitionsverhandlungen an die verhandelnden Parteien und fordert einen gleichstellungspolitischen Aufbruch für die faire Verteilung unbezahlter Sorgearbeit, damit Frauen über den gesamten Lebensverlauf ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften können und Männer mehr Sorgearbeit übernehmen.



Die Corona-Krise führt den gesellschaftlichen Wert von Sorgearbeit wie Pflege, Kindererziehung oder Hausarbeit einmal mehr vor Augen. Zugleich zeigt sie überdeutlich die problematischen Folgen der ungleichen Verteilung von Sorge- und Hausarbeit zwischen Frauen und Männern: Die Pandemie hat Überlastung, gesundheitliche Probleme und die Gefährdung beruflicher Existenzen vor allem bei Frauen verstärkt. Wir sind besorgt über Rückschritte beim partnerschaftlichen Rollenverständnis, die eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung für westdeutsche Väter mit kleinen Kindern bestätigt. Negativen Auswirkungen auf die Gleichstellung von Frauen und Männern muss die Politik jetzt aktiv entgegenwirken.

Wir fordern, strukturelle Hürden abzubauen, die der gleichen Verteilung von Sorge- und Hausarbeit zwischen Frauen und Männern entgegenstehen, und gezielt Anreize für eine faire Verteilung zu setzen. Allen Menschen muss unabhängig vom Geschlecht möglich sein, im Lebensverlauf ihren Lebensunterhalt selbst zu sichern und zugleich Sorgearbeit für sich und andere Menschen zu leisten.

Wir appellieren an die verhandelnden Parteien, die folgenden Maßnahmen in den Koalitionsvertrag aufzunehmen und in der kommenden Legislaturperiode umzusetzen:

1. Entgeltersatzleistung für Pflegende

Wir fordern die Einführung einer Entgeltersatzleistung für Pflegephasen. Sie trägt dazu bei, dass Pflegearbeit stärker zwischen den Geschlechtern umverteilt wird. Frauen und Männer

müssen sich um nahestehende pflegebedürftige Personen kümmern können, ohne die eigene Existenzsicherung aufs Spiel zu setzen. Wichtig ist die sozial gerechte Ausgestaltung.

2. 10 Tage Freistellung für Väter bzw. zweite Elternteile rund um die Geburt mit vollem Lohnersatz

Wir fordern – entsprechend der 2019 verabschiedeten EU-Vereinbarkeitsrichtlinie – die Einführung einer zehntägigen, voll bezahlten Freistellung rund um die Geburt als eigenständige Leistung, um eine partnerschaftliche Arbeitsteilung von Anfang an zu unterstützen.

3. Ausweitung der individuellen, nicht übertragbaren Elterngeldmonate

Wir fordern, die Anzahl der Elterngeldmonate, die nicht auf den anderen Elternteil übertragen werden können, auf mindestens vier Monate je Elternteil zu erhöhen, um eine stärkere Übernahme von Sorgeverantwortung bei Vätern bzw. zweiten Elternteilen in der Familie zu unterstützen.

4. Abschaffung der Lohnsteuerklasse V und Individualbesteuerung für alle

Wir fordern die Abschaffung der Lohnsteuerklasse V sowie die Einführung einer Individualbesteuerung mit übertragbarem Grundfreibetrag, um die existenzsichernde Erwerbstätigkeit von Frauen in einer Ehe zu fördern.

Wir fordern einen gleichstellungspolitischen Aufbruch für die faire Verteilung unbezahlter Sorgearbeit, damit Frauen über den gesamten Lebensverlauf ein existenzsicherndes Einkommen erwirtschaften können und Männer mehr Sorgearbeit übernehmen.

Unterzeichnende Organisationen:

- Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen
- Bundesforum Männer e.V.
- Business and Professional Women (BPW) Germany e.V.
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.
- Deutscher Beamtenbund und Tarifunion – Bundesfrauenvertretung
- Deutscher Frauenrat
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Deutscher Hauswirtschaftsrat e. V.
- Frauenwerk der Nordkirche
- Sozialdienst katholischer Frauen Gesamtverein e.V.
- Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V.
- WIR! Stiftung pflegender Angehöriger
- Zukunftsforum Familie e.V.

Das Bündnis

Das im Sommer 2020 gegründete zivilgesellschaftliche Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“ setzt sich für die geschlechtergerechte Verteilung unbezahlter Sorgearbeit im Lebensverlauf ein. Seine 13 Mitgliedsverbände haben sich zum Ziel gesetzt, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft für den Gender Care Gap und seine Auswirkungen zu sensibilisieren und sich für die Schließung der Sorgelücke einzusetzen.

Weitere Informationen sind unter www.sorgearbeit-fair-teilen.de zu finden.

